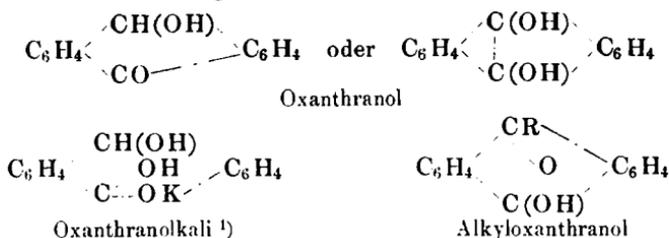


Man hätte dann folgende Formeln:



Organisches Laboratorium der technischen Hochschule zu Berlin.

426. Louis E. Levi: Ueber Benzyloxanthranol.

(Eingegangen am 5. August.)

Im Anschlusse an die vorstehende Arbeit des Herrn Prof. Liebermann habe ich durch Einwirkung von Benzylbromid auf Oxanthranol Benzyloxanthranol dargestellt.

Benzyloxanthranol, $\text{C}_{21}\text{H}_{16}\text{O}_2$.

Man erhält diese Verbindung leicht, indem man 5 Theile Benzylbromid auf ein kochendes Gemisch von 5 Theilen Anthrachinon, 5 Theilen Zinkstaub, 7.5 Theilen Kali und 100 Theilen Wasser längere Zeit am aufsteigenden Kühler einwirken lässt. Das Benzyloxanthranol ist leicht in Alkohol, Benzol und Eisessig löslich und schmilzt bei 146° . Aus Benzol, unter Zusatz von Petroleumäther erhält man es in schönen weissen, tafelförmigen Krystallen. Die Analysen ergaben die folgende Zusammensetzung:

	Gefunden		Berechnet für $\text{C}_{21}\text{H}_{16}\text{O}_2$
	I.	II.	
C	84.25	84.22	84.00 pCt.
H	5.66	5.41	5.34 »

¹⁾ Dafür, dass diese ihrer Unbeständigkeit wegen bisher nicht analysirte Verbindung ein blosses Additionsproduct von Oxanthranol und Kali ist, spricht auch die Leichtigkeit ihres Zerfalles, welche u. A. auch die Ursache ist, dass die rothe Lösung des Oxanthranolkalis, wenn man sie in kalte Salmiaklösung laufen lässt, sofort quantitativ alles Oxanthranol fallen lässt.

Dehydrobenzyloxanthranol, $C_{21}H_{14}O$.

In kalter concentrirter Schwefelsäure löst sich Benzyloxanthranol mit violettrother Farbe; beim Erhitzen wird die Farbe intensiver.

Das Benzyloxanthranol erleidet dabei eine Wasserabspaltung. Die Umwandlungstemperatur liegt bei circa 70° . Am besten erhitzt man 1 Theil Benzyloxanthranol mit 3 Theilen Schwefelsäure bei eingetauchtem Thermometer so lange, etwa 10 Minuten, auf diese Temperatur, als die Intensität der Färbung noch zunimmt, ohne dass Missfärbung eintritt. Nach beendeter Reaction lässt man erkalten, giesst die Mischung in wenig Alkohol und fällt mit Wasser. Dadurch erhält man einen gelben krystallinischen Niederschlag, welcher mehrmals aus Alkohol umkrystallisirt, in prachtvollen langen, gelben Nadeln erhalten wird. Die Substanz schmilzt bei 127° und ist leicht in Alkohol und Eisessig löslich. Zur Analyse wurde sie bei 105° getrocknet.

	Gefunden		Berechnet für $C_{21}H_{14}O$
	I.	II.	
C	89.33	89.08	89.36 pCt.
H	5.31	5.38	4.96 »

Diese Substanz schliesst sich also dem von Liebermann beim Amyloxanthranol beschriebenen Dehydroproduct an. Bei der Oxydation mit Chromsäure in Eisessig liefert sie glatt Anthrachinon; mit Jodwasserstoffsäure giebt sie ein krystallisirtes Reductionsproduct.

Ich beabsichtige diese Substanz nach den Ferien genauer zu studiren.

Org. Laborat. der Techn. Hochschule zu Berlin.

427. H. W. Salomonson: Ueber die Nitrophenyl-paraconsäuren.

(Eingegangen am 5. August.)

Die Nitronaphtole, deren Constitution mit Sicherheit festgestellt ist, enthalten beide Substitutionen in demselben Kern, nämlich das von Andreoni und Biedermann¹⁾ aus dem Nitroacetnaphtalid dargestellte, vom Schmelzpunkt 164° , nach den Untersuchungen von Liebermann und Dittler²⁾ in der α - α -Stellung, das bei 128° schmelzende der letztgenannten Autoren in der $(OH:NO_2)$ α - β -Stel-

¹⁾ Diese Berichte VII, 342.

²⁾ Ann. Chem. Pharm. 183, 230.